

Thomas Jettel – Lehre und Kritik¹

a) Das Heil ist für die Gläubigen nicht verlierbar. Aber nach Jettel ist *der Glaube* verlierbar und damit auch das Heil. Gott bewahrt die Glaubenden, aber nicht die Gläubigen, seine eigenen Kinder! Was für ein Rabenvater ist doch Gott im Kreise der Bibeltreuen. Und warum ist er ans Kreuz gegangen?

b) Es folgt der Hinweis auf die bekannten Schriftstellen in Hebräer, die angeblich belegen, dass ein Gläubiger vom Glauben abfallen kann. Doch diese Stellen beziehen sich auf Ungläubige, die an der Schwelle zum Glauben standen und sich am Ende anders entschieden haben. Sie haben das Heil nicht verloren, sie haben es nie gehabt. Es gibt keinen einzigen Beweis in der Schrift, wonach ein Gläubiger das Heil verloren hat. Er müsste den Heiligen Geist, die Kindschaft, die Wohnung im Himmel u. v. m. verloren haben. Wo steht das denn?

c) Eine weitere „Schwachstelle“ ist die Umdefinition der Wiedergeburt. Wiedergeburt, so Jettel, sei (allein) die *neue Stellung* in Christus. Diese neue Stellung habe nichts mit dem Wesen bzw. mit der Persönlichkeit des Gläubigen zu tun. Er sei weiterhin zu jeder erdenklichen Sünde fähig. Die Wiedergeburt habe keinerlei Einfluss auf das „Wesen“, auf die Sündennatur des Gläubigen. Das sieht nun die Schrift ganz anders: Gläubige sind „der Sünde gestorben“, die Sündennatur ist vernichtet, die Sünde kann nicht mehr herrschen, wer aus Gott geboren ist, der tut keine Sünde, wer Sünde tut, der ist vom Teufel usw. Die Bibel sagt, Ungläubige würden in Sünde leben, Gottes Kinder aber tun keine Sünde. Gibt es eine größere Wesens- und Persönlichkeitsveränderung?

d) In Bezug auf Röm 8,13 verbreitet auch Jettel die populäre Irrlehre, wonach Christen bzw. wiedergeborene Gläubige „im Fleisch leben“ können. Das ist eine Erfindung der Bibeltreuen. Die Schrift sagt wieder etwas anderes: Ungläubige „leben im Fleisch“ und müssen folglich sterben, das ist die ewige Verdammnis; Gläubige „leben nach dem Geist“ und haben das ewige Leben. Beides darf nicht vermischt werden. Ungläubige, die nach dem Fleisch leben, können sich bekehren, den Heiligen Geist empfangen und hinfert „nach dem Geist“ leben; Gläubige können nicht zurückfallen. Gläubige haben „das Fleisch getötet durch den Geist“, der bei der Bekehrung ins Herz der Gläubigen eingezogen ist und schrittweise die „Taten des Fleisches tötet“ (Röm 8,13). Echte Gläubige leben nicht „nach dem Fleisch“, sondern „nach dem Geist“. Sie können nicht „sterben“ und das Heil verlieren, wie Jettel behauptet.

Warum also verbreiten Bibeltreue diese Irrlehren? Sie machen die Sünde groß und Jesus klein; sie fördern die Werkgerechtigkeit und schwächen den Glauben an Jesus Christus: Christus hat nicht genug getan, wir müssen uns anstrengen und etwas dazutun. Die Schrift aber sagt: Der Glaube rettet, nicht der Wandel! Sünde tangiert weder die Gnade noch das Heil in Christus. Wer absichtlich und dauerhaft in Sünde lebt, hat nie zu Christus gehört und war nie gerettet.

Zur Vertiefung

Franzke, Reinhard: Die Lehre vom fleischlichen Christen. Unter www.Faith-Center-Hannover.de

Franzke, Reinhard: Irrlehrer – Die Feinde des Evangeliums. (ebd)

¹ Ist das Heil verlierbar) unterwegsnotiert, Nr. 105, Juli-August 2017